

Laibacher Zeitung

N^o 46.



Freitag den 8. Juny 1827.

Laibach.

Das k. k. General- Rechnungs- Directorium hat die bey der illyrischen Provinzial- Staatsbuchhaltung erledigt gewesene Rechnungsraths- Stelle, dem bisherigen Rechnungsofficialen Benedict Knorr zu verleißen, und an dessen Platz den Ingrossisten Carl Kowatsch, zum Rechnungsofficial, den Accessisten Franz Köckel zum Ingrossisten, endlich den Practikanten Johann Luckmann zum Accessisten bey der genannten Provinzial- Staatsbuchhaltung zu ernennen befunden.

Triest.

Ein Schreiben aus Zante vom 18. May berichtet: daß am 12. desselben Monates ein Zatar mit der Nachricht zu Prevesa eingetroffen sey, daß der Seraskier Mehmed Reshid in den ersten Tagen des May einen vollständigen Sieg vor Athen über die Griechen davongetragen habe. Nach Angabe der Griechen befindet sich selbst Karaiskaki, der bekannte Feldherr der Griechen, unter den Todten. Man sagt auch, daß der bayrische Oberst Heidegger, der erst kürzlich von seiner Expedition gegen Cubba zurückgekehrt war, mit seinen Waffengefährten in großer Gefahr gewesen sey. Zu dieser traurigen Nachricht gesellt sich die nicht minder betrübte von dem Falle des Castells Cornese, dessen Besatzung sich aus Mangel an Wasser am 17. May an Ibrahim Pascha ergeben hat.

Osmannisches Reich.

Der österr. Beobachter vom 31. v. M., enthält unter der Aufschrift: „Constantinopel, den 10. May“ Folgendes:

Das mit dem Schlusse des türkischen Fasten- Monats (Ramazan) eingetretene Bairams- Fest ist am 27.

April dem Herkommen gemäß, durch den Zug des Sultans, der Minister und Großen des Reichs nach der Moschee Sultan Ahmed's gefeyert worden. Die diesjährige Feyerlichkeit unterschied sich von den früheren dadurch, daß statt der Janitscharen, die voriges Jahr um diese Zeit noch bestanden, vom Thore des Serails bis an die Pforten der Moschee, die neu errichteten Truppen zu beyden Seiten Spalier machten, und bey Annäherung des Zuges das Gewehr präsentirten. Auch waren die vier vor dem Sultan einherziehenden Pascha's von drey Rosschweifen — der Seraskier Hussein Pascha, der gegenwärtige und der vormahlige Kapudan- Pascha und der Großweste — von zahlreichen Abtheilungen der unter ihrer Aufsicht gebildeten neuen Truppen begleitet; sonst war in der näheren Umgebung des Sultans und seines Hofstaates, außer dem Wegreiben aller Zeichen und Kleidungen, welche an das ehemahlige Janitscharen Corps erinnern konnten, keine andere Veränderung bemerkbar, als die der weiß und grünen Federbüsche, welche die Peits (Spießträger) und Solaks (Vogenschützen) statt der bisherigen, bloß weißen, Federn trugen. Auch wurde dießmahl keine neue Münze wie sonst bey feyerlichen Aufzügen des Sultans, ausgeworfen, vermuthlich aus dem Grunde, weil die regulären Truppen durch reichlichen Sold für die sonst den Janitscharen zugefallnen Spenden entschädiget werden.

Am dritten Bairams- Tage ist dem Herkommen gemäß, daß Tewdich hat, d. h. die Liste der jährlichen Veränderungen oder Bestätigungen in Besetzung der Staatsämter und Statthaltertschaften des osmannischen Reiches, bekannt gemacht worden. Die merkwürdigste Veränderung ist die Entfernung des bekannten Seraskiers, Hussein Pascha von seinem Posten, als Oberbefehlshaber der Truppen in der Hauptstadt und die Besetzung desselben durch den ehemahligen Kapudan- Pascha, Chosrew Mehmed Pascha, an dessen Stelle Hussein Pascha zum Oberbefehlshaber der Truppen und Schlösser an beyden Ufern des Bosphorus ernannt wurde. Diese Veränderung wurde dem Hussein Pa-

sch durch ein großherrliches Handschreiben, das von einer goldenen, reich mit Diamanten besetzten, Tabatiere begleitet war, bekannt gemacht, und sogleich am folgenden Tage verließ er das Esti-Serai (alte Serail) und begab sich nach dem auf der asiatischen Küste gelegenen Dorfe Eschengel-Koi, wo bisher Chosrew Pascha sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte. Leztezerer hat nebst anderen neuen Militär-Anstalten auch Spitäler errichtet. Eines derselben, das hinter der Moschee Schehsade liegt, ist am besten mit den dazu erforderlichen Ärzten und Wundärzten versehen, und soll zugleich als Klinik für angehende Ärzte dienen. Mit diesem Krankenhaus steht die gegenüber liegende Schule in Verbindung; beyde vereint sind unter dem Nahmen Libhana begriffen. Söhne von Staatsdienern werden hier aufgenommen, um sich hauptsächlich zu Ärzten zu bilden. Sie bekommen eine eigene Uniform, ihre Kost nebst 20 Piastern monatlich aus dem großherrlichen Schaße, und erhalten Unterricht in den nöthigen Wissenschaften. Sie sollen, außer ihrer Muttersprache, französisch, italienisch, arabisch und persisch lernen; an der Spitze des Ganzen steht der Hakim Vaschi oder kaiserliche Leibarzt. Außer dem ist von Chosrew Pascha auch die Errichtung einer Militär-Akademie vorgeschlagen worden, worin sämtliche Militär- Wissenschaften vorgetragen werden sollen.

Am 7. d. M. hat der Großherr seine Winter-Residenz im Serail verlassen, und sich, nebst seinem Harem und Hofstaate, nach dem Sommer-Lustschlosse Deschicktasch, am europäischen Ufer des Bosphorus begeben.

Aus der Gegend von Athen und namentlich über die seit Lord Cochrane's Ankuft zum Entsätze der Akropolis ausgerüsteten Expeditionen enthalten die zwey neuesten Blätter des zu Hydra (in griechischer Sprache) erscheinenden Gesellschafter vom 20. und 23. April (neuen Styla) folgende Nachrichten:

(Aus dem Gesellschafter vom 20. April 1827)

Sobald Lord Cochrane den Oberbefehl der griechischen Marine übernommen hatte, wollte er sogleich alle griechischen Streitkräfte zur See für seine großen Zwecke in Bewegung setzen; doch zog die Gefahr der Akropolis von Athen zuerst seine Aufmerksamkeit auf sich; und dazu schlug er vor, und beorderte, eine bedeutende und combinirte Expedition, zu Land und zur See, in deren Folge wir binnen kurzem die Akropolis von aller Gefahr erlöst, und Attica befreyt zu sehen hoffen.

Von der unter Segel gehenden Seemacht ist die Abtheilung der Insel Spezzia am Montag, den 16. April, die von Hydra aber am Dienstag und Mittwoch, den 27. und 28. April, ausgelaufen. Das Ganze besteht aus 22 Kriegs- und Transportschiffen, mit 1200 Mann Seesoldaten an Bord, geleitet von den Philhellenen, Major Urquhart.

Der Groß-Admiral, Lord Cochrane, zur See, und zu Lande der General-Commandant der griechischen Truppen wollen persönlich die Bewegungen dieser combinirten Expedition leiten. Sie beyde begaben sich am 18. d. M. von Porro nach dem Piräus.

Am 19. April landete Lord Cochrane in Phalerus, stieg mit allen seinen Insanien und Officieren aus Land, und ging nach dem Lager des General-Commandanten des östlichen Griechenlands, Hrn. Karaiskaki. Sein (Lord Cochrane's) Secretär und Landsmann, der alte und brave Philhellene Hr. Masso, haranguirte die Armee; der tapfere Lord aber versprach dem 1000 Thaler, der die Fahne des Kutajers erobern, andere 1000 dem, der die Fahne des Admirals am Thore der Akropolis aufpflanzen würde; und verschiedene angemessene Belohnungen für allerley Thaten, welche die Griechen vollbringen, besonders für die ersten 100 Mann, die sich in die belagerte Festung geworfen haben würden.

Diese Reden erregten einen unbeschreiblichen Enthusiasmus im griechischen Lager, so daß eine lebhafte Kanonade gegen das türkische Lager begann, der kaum die Nacht ein Ende machte.

Am Schlusse der Hydra-Beitrag vom 23. April heißt es: „Diese Stunde erhalten wir verschiedene andere Briefe aus dem Phalerus vom 22. d. M., aus denen wir erfahren, daß die Unseligen am 20. dort gelandet sind; und am nämlichen Tage noch scharmuirte ein Theil des hydriotischen Corps, im Verein mit andern Griechen im Phalerus, gegen die dort verschanzten Türken. Bey diesem Scharmüel bewiesen unsere tapfern Mitbürger auch zu Lande eine, ihres Rufes zur Seewürdige Tapferkeit. Vordringend pflanzten sie ihre Fahnen auf einen halben Flintenschuß weit vom feindlichen Graben, und ihrer fünf wurden verwundet.“

Über die neuesten Ereignisse, die sich bey Athen bis zum 2. May zugetragen haben, enthält der österr. Beobachter vom 1. Juny Folgendes:

„Am 25. April mit Tagesanbruch, nachdem Alles zu einem allgemeinen Angriffe zu Wasser und zu Lande ge-

gen die vor Athen gelagerten und verschanzten Türken vorbereitet und die hiezu bestimmten Streitkräfte der Griechen, unter persönlicher Anführung von Cochran, Church und Karaiskaki, auf den ihnen angewiesenen Punkten eingetroffen waren, ließen sechs griechische Briggs in den Piräus ein. Reschid Pascha hatte aus dem, unweit vom östlichen Gestade des Piräus liegenden Kloster St. Spyridon (worin sich bekanntlich die Türken noch immer behaupteten) das Geschütz herausgezogen, und nur eine schwache Besatzung, von ungefähr 300 Mann, darin zurückgelassen. Gegen Mittag ertönte der Kanonendonner aus der Position der Griechen im Phalerus und in Karaiskaki's Lager, an der Westseite der Stadt, war Alles in lebhafter Bewegung. Das erwähnte Kloster, ein schwaches Mauerwerk von höchstens 80 Schritten in der Länge, und 50 in der Breite, durch die Unbilden der Zeit, und durch die Kanonade am 6. Februar d. J. (bey der Landung unter dem Obersten Heidegger) halb zerstört, schien der Zielpunct aller Angriffe zu seyn. Die Briggs, bey denen sich auch Lord Cochran's Goelette, auf welcher die englische Flagge wehte, befand, eröffneten ein eben nicht sehr regelmäßiges Feuer gegen das Kloster in der Fronte, welches von einer Batterie am Lande aus zwey Sechspfündern in der Flanke beschossen wurde. Das Feuer dauerte von Mittag bis halb 6 Uhr Abends; an mehreren Stellen waren Breschen geschossen, aus denen die Türken mit Flintenschüssen heraus feuerten; einem herzhafsten Angriffe der Griechen mit dem Bajonette gegen die Ruine würden die wenigen Vertheidiger derselben nicht haben widerstehen können; dieser Angriff erfolgte nicht. Gegen 6 Uhr Abends wurde das Feuer eingestellt; am Lande wurden im Laufe des Tages nur wenige Kanonenschüsse zwischen den Griechen und den auf den Anhöhen hinter dem Piräus gelagerten Türken gewechselt, die aus einigen Posten in der Ebene vertrieben, sich in ihre Verschanzungen in dem Oliven-Walde (auf dem Wege vom Piräus nach der Stadt) zurückzogen. Der Verlust an Todten und Verwundeten an diesem Tage war beyderseits unbedeutend.

„Am 26. in der Frühe fielen einige Kanonenschüsse, aber in großen Zwischenräumen. Erst gegen Mittag wurde das Feuer gegen das Kloster von den Schiffen, zu denen nun auch die Fregatte Heilas, aus Salamis, gestoßen war, wieder eröffnet. Über 400 Kanonenschüsse fielen gegen das Gebäude, welches größtentheils einstürzte, und viele seiner Vertheidiger unter den Trümmern begrub; die Türken vertheidigten sich mit demsel-

ben Muthe, wie am vorhergehenden Tage; kaum war eine neue Bresche eröffnet, kaum eine neue Mauer zusammengestürzt, als die Türken auf den Ruinen sich zeigten, und ein ununterbrochenes Kleingewehrfeuer unterhielten, so daß auch an diesem Tage, die Griechen aus Karaiskaki's Lager es nicht wagten, ja sich geradezu weigerten, das Kloster von der Landseite anzugreifen, und mit Sturm zu nehmen. Um 6 Uhr Abends wurde das Feuer von der Fregatte, und den übrigen Schiffen eingestellt. Aber auch die in der Nähe gelagerten Türken hatten an diesem Tage nichts zur Unterstützung ihrer tapfern Waffenbrüder in dem Kloster unternommen, und sich abermahls damit begnügt, von Zeit zu Zeit einige Kanonenschüsse von der von ihnen besetzten Anhöhe hinter dem Piräus abzufeuern. Lord Cochran und General Church waren in Karaiskaki's Lager Zeugen der Tapferkeit und Ausdauer, mit welcher sich die schwache Besatzung des Klosters vertheidigte. Ersterer wünschte derselben eine ehrenvolle Capitulation, mit freyem Abzuge nach Constantinopel, wohin sie zu Schiffe geführt werden sollte, anzubieten, dieser Vorschlag mißfiel jedoch den Griechen, so daß am folgenden Tage, den 27. April, ungefähr zur selben Stunde, wie an den beyden vorhergehenden Tagen, das Feuer von der Fregatte und den übrigen griechischen Schiffen gegen die Ruinen des Klosters abermahls eröffnet, und noch heftiger und länger, als bisher unterhalten wurde. Gegen 1000 Kanonenschüsse fielen an diesem Tage gegen das Kloster, auf dessen Trümmern noch bey Sonnen-Untergang die türkische Fahne wehte. Die Türken hatten ihrer Seits in der Nacht vom 26. auf den 27. Capitulations-Vorschläge gethan, unter der Bedingung des freyen Abzuges, mit Beybehaltung ihrer Waffen; da Behteres abgeschlagen worden, waren die Parlamentärs ins Kloster zurückgekehrt, und die Feindseligkeiten von Neuem eröffnet worden.“

„Der tapfere Widerstand, welchen die Besatzung auch am 27. noch geleistet hatte, bewog jedoch den General Church, ihr die verlangten Bedingungen zuzugestehen, und so wurde das Kloster am 28. Mittags, nachdem vorher am Morgen noch einige Kanonenschüsse von der Fregatte gegen dasselbe abgefeuert worden waren, übergeben. Als Bürgschaft für die treue Erfüllung der Capitulation hatte General Church Geißeln gegeben, und der Cavallerie Befehl ertheilt, die Türken bis ans Ufer zu escortiren, wo sie auf Rähne geschafft und an Bord der Escadre geführt werden sollten. Allein alle diese Vorsichts-Maßregeln waren nicht im Stande die Türken gegen die grausame Wuth einiger blutgierigen Grie-

Gen zu schützen, die über die wehrlosen Felnde herfielen, und sie größtentheils ermordeten. Nur Wenige konnten durch die persönlichen Anstrengungen des General Ehurck gerettet werden; unter diesen der Vinbafchi der tapferen Besatzung, welcher auf Ansuchen des gedachten Generals, an Bord einer k. k. Kriegs-Corvette, welche eben bey Salamis vor Anker lag, aufgenommen wurde.

„Gestern und heute (1. und 2. May) bemerkte man große Bewegungen im griechischen Lager; es ist die höchste Zeit zum Angriffe; sonst fällt die Akropolis, die sich in der äußersten Noth befindet, trotz allen Anstalten zu ihrer Befreyung; denn schon am 21. April hatten die Belagerten durch Kundschafter, die sich in der Nacht ins griechische Lager am Phalexus geschlichen hatten, erklärt, daß sie sich nur noch zehn Tage zu halten im Stande seyen. Viertausend Mann Griechen sind in der Richtung nach Asomato (nördlich vom Piräus) aufgebrochen, um die von Reshid Pascha besetzte Stellung der Türken im Oliven-Walde von hinten anzugreifen, während die übrigen Corps den Angriff in der Fronte unternehmen sollen. Die Türken sind jedoch auf allen Punkten stark verschanzt, und scheinen den Angriff festen Fußes erwarten zu wollen.

Den 1. Juny. Frau v. Gandin, k. k. In. St. k. k. Appellations-Gerichts-Raths-Gemahlinn, von Klagenfurt. — Hr. Heinrich Meyer, Dr. der Philosophie, von Wien; Hr. Georg Schwarzenberg, Kaufmann, von Grätz, beyde nach Triest. — Hr. Heinrich Zimmermann, Kaufmann, von Neapel; Hr. Joh. Bernatezik, Handelsmann, von Venedig; Hr. Paul Metara, Handelsmann, von Triest, alle drey nach Wien.

Den 2. Frau Johanna Edle v. Lehmann, k. k. Bancal-Administrators-Witwe, von Grätz; Hr. Elias Vita Rajon, Handelsmann, von Brod; Hr. Johann Jordan, Handlungs-Agent, von Klagenfurt, alle drey nach Triest.

Course vom 1. Juny 1827.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	90 3/8	Mittelpreis.					
Verloste Obligation.. Hofkammer-Obligation. d. Zwangs- Darlehens in Krain u. Aera: rial-Obligat. der Stände v. Tyrol	<table border="0"> <tr> <td>305 v. H.</td> <td rowspan="3">} 90 1/4</td> </tr> <tr> <td>304 1/2 v. H.</td> </tr> <tr> <td>304 v. H.</td> </tr> </table>	305 v. H.	} 90 1/4	304 1/2 v. H.	304 v. H.	72 1/5	
305 v. H.	} 90 1/4						
304 1/2 v. H.							
304 v. H.							
Darf. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	137 5/8						
detto detto 1821 für 100 fl. (in C.M.)	120 7/8						
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 3/4						
Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer zu 2 v. H. (in C.M.)	36 2/5						
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schle: sien, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	<table border="0"> <tr> <td>303 v. H.</td> <td rowspan="4">} — —</td> </tr> <tr> <td>302 1/2 v. H.</td> </tr> <tr> <td>302 1/4 v. H.</td> </tr> <tr> <td>302 v. H.</td> </tr> </table>	303 v. H.	} — —	302 1/2 v. H.	302 1/4 v. H.	302 v. H.	36 1/5
303 v. H.	} — —						
302 1/2 v. H.							
302 1/4 v. H.							
302 v. H.							

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 29. May 1827.

Hr. Marquis de Rezende; k. brasilianischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am k. k. k. Hofe, von Livorno nach Wien. — Hr. Peter Fodorovich, k. k. Hafen-Capitän, von Wien nach Triest. — Hr. Vincenz Dionisi, Handlungsagent: Hr. Vita Salem, Handelsmann, beyde von Triest nach Wien. — Hr. Anton Verona und Hr. Claudius Binard, Handelsleute, beyde von Wien nach Triest. — Hr. Georg Mechsa, Handelsmann, von Klagenfurt nach Triest.

Bank-Actien pr. Stück 1083 in Conv. Münze.

Den 30. Hr. Maria Graf v. Bonfadini, Güterbesitzer, von Venedig nach Wien. — Hr. Melchior Zenny, Handelsmann, von Triest nach Villach. — Hr. Franz Dubbane, Handlungs-Agent, von Villach nach Triest.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:

Den 8. Juny: 4 Schuh 0 Zoll 0 Linien ober der Schleusenbettung.